



So sieht es aus, wenn man seinen Sport beherrscht: Die Wittener Brüder Kian (unten) und Kjell Kämmers demonstrierten ein paar Techniken. FOTO: JÜRGEN THEOBALD

Berlin war eine Reise wert

Schulsport im EN-Kreis. Erfolgreichste Schulmannschaften werden in Stockumer Sporthalle ausgezeichnet. Judoka vom Ruhr-Gymnasium beim Bundesfinale

Von Oliver Schinkewitz

Stockum. Es bis dorthin zu schaffen, das ist schon eine ganz besondere Auszeichnung. Den Judoka vom Ruhr-Gymnasium gelang in diesem Jahr die Qualifikation für das Finale des Bundeswettbewerbs „Jugend trainiert für Olympia“ in Berlin. Ebenso wie einige weitere erfolgreiche Schulmannschaften aus dem Ennepe-Ruhr-Kreis wurden die jungen Kampfsportler am Donnerstag in der Stockumer Sporthalle geehrt.

„Jetzt will ich aber mal tosenden Applaus hören“, forderte Uschi Dietrich, Geschäftsführerin des

Ausschusses für den Schulsport im EN-Kreis, die launig durchs Programm führte, das Publikum auf. Immerhin waren die Judo-Jungen des Ruhr-Gymnasiums die einzigen Talente, die kreisweit den Sprung nach Berlin geschafft hatten. Das Landesfinale hatte im SUA-Sportzentrum am Kälberweg stattgefunden. „Dort wollen wir es auch im nächsten Jahr wieder ausrichten“, teilte Matthias Kiehm, Vorsitzender des Stadtverbandes, am Rande der Ehrung mit.

Wie es denn in Berlin so war, wollte Uschi Dietrich von den RGW-Schülern wissen. „Na ja, das Essen war ganz gut“, verriet Kjell

Kämmers verschmitzt. Dass sportlich letztlich nicht mehr als Platz elf herausrang, lag vor allem an der unglücklichen 2:3-Niederlage gegen Schwerin zum Auftakt. „Das hätte nicht sein müssen“, sagte Gregor Eigenbrodt, von Hause aus eigentlich Ringer beim KSV Witten 07. Gegen den späteren Sieger Frankfurt/Oder sei beim 0:5 kein Kraut gewachsen gewesen. „Die waren zu stark“, so Kämmers. Auf jeden Fall wollen die RGW-Judoka 2019 noch einmal versuchen, so weit zu kommen. Auch wenn einige inzwischen die Judo-Gewichtsklassen wechseln mussten. „Es rücken aber einige gute Jungs nach“,

teilte Sportlehrer Christopher Knier mit, der das Bundesfinale wegen einer Bandscheiben-Operation hatte sausen lassen müssen.

Ebenfalls geehrt wurden am Donnerstag die Judo-Mädchen des Ruhr-Gymnasiums, beim Landesfinale Platz vier erreichten. „Da ist nächstes Jahr sicher mehr drin“, gab sich Knier optimistisch. Ebenso wie die Jungen bekamen auch die Mädchen Sachpreise und eine Geldspende für ihre „Mannschaftskasse“ vom EN-Kreis. Eine weitere Auszeichnung gab's zudem für die Fußball-Talente der Harkortschule, die den Grundschul-Wettbewerb „Westfalen-YoungStars“ auf Bezirksebene für sich entschieden haben. Mittlerweile sind einige der Schüler am Ruhr-Gymnasium gelandet - vielleicht gibt's ja dort dann die nächsten Erfolge.

Zwischen den einzelnen Ehrungsblöcken gab's kurze sportliche Einlagen von Schülern des Ruhr-Gymnasiums: Da zeigten zu Beginn drei Turnerinnen ihr Können, dann waren Sportakrobatinnen an der Reihe und zum Schluss die Berlin-erprobten Judoka.



Auch das Mädchen-Team des Ruhr-Gymnasiums war im Judo erfolgreich.

4000 Schüler aus dem ganzen Land in Berlin dabei

■ Der Bundeswettbewerb „Jugend trainiert für Olympia/ Jugend trainiert für Paralympics“ wird vom **Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB)** und den jeweiligen Fachverbänden ausgerichtet. Im EN-Kreis sind jährlich rund 1000 Schüler aktiv.

■ Das **nationale Finale** findet jedes Jahr in Berlin statt. Ende September nahmen **4000 Schüler aus ganz Deutschland** am Finale teil. Die große Abschlussparty wurde in der Max-Schmeling-Sporthalle gefeiert und hinterließ einen bleibenden Eindruck.